



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**  
Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Das Merseburger Kreisblatt (Cageblatt) mit Beilagen

ladet zum **Abonnement** auf das **erste Quartal 1882** hiermit ergebenst ein.  
Das **Merseburger Kreisblatt** erscheint seit 1. October 1881 als **Cageblatt** **täglich** (mit Ausnahme der **Sonn- und Festtage**) **Nachmittags 3 Uhr.**

Durch von uns eingegangene Verbindungen sind wir in der Lage, unsern geehrten Abonnenten die **wichtigsten politischen Nachrichten und Ereignisse an demselben Tage mitzutheilen, an welchem dieselben in den ersten weit theueren Zeitungen erscheinen.**

Wir werden ferner über die **Verhandlungen** des Reichstages, der beiden Häuser des Landtages, der Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden, des Schwur- und Schöffengerichts und der hiesigen größeren Vereine berichten und **allwöchentlich** mehrere von bewährter Feder allgemein verständlich geschriebene Leitartikel und Uebersichten bringen.

**Nachrichten** aus der Stadt, dem Kreise und der Provinz, Kirchen- und Standesamts-Anzeigen, Post- und Eisenbahn-Angelegenheiten, Markt- und Börseberichte, Gemeinnütziges und allgemein interessirende Entscheidungen der Gerichte vervollständigen den Inhalt des Blattes, welches täglich auch **Witterungsberichte** bringt.

Für unsere geehrten Leserinnen werden wir im neuen Quartal den höchst spannenden Roman „**Unter den Sternen**“ von Paul Büttcher (Verfasser von „Am Grabe der Mutter“) bringen.

Der **Abonnementspreis** ist vorher zahlbar; er beträgt pro Quartal **1,20 M.**, durch den Zubringer **1,40 M.**, bei Bezug und Abholung von der Post **1,50 M.**, bei Bezug durch die Stadt- und Landpostboten **1,90 M.**

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten haben wir uns veranlaßt gesehen, für das Kreisblatt **Ausgabestellen** zu etabliren und zwar: 1) beim Kaufmann Herrn **O. Reichmann**, Unteraltenburg 48, 2) im Verkaufslotale des **Consum-Vereins**, Lindenstraße 14, 3) beim Kaufmann Herrn **M. Apig** in der Bahnhofstraße an der Schulbrücke, 4) beim Kaufmann Herrn **B. Freisch**, Gotthardstraße 19, 5) beim Kaufmann Herrn **A. Meyer**, Oberbreitestraße 10, 6) beim Kaufmann Herrn **M. Thiele**, Roßmarkt 12, 7) beim Buchhändler Herrn **P. Steffenhagen**, Burgstraße 13, 8) beim Kaufmann Herrn **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstraße 7, 9) beim Kaufmann Herrn **Ferd. Schare**, Neumarkt 77, 10) in der **Druckerei** selbst, Altenburger Schulplatz 5.

Wir eruchen daher ergebenst diejenigen, welche das **Blatt** von einer dieser **Ausgabestellen** abholen lassen wollen, das **Abonnement** an der **best. Stelle selbst** anzugeben; diejenigen aber, die dasselbe fernerhin in ihre **Behandlung** geschickt haben wollen, das **Abonnement** in der **Expedition** oder bei unserm Colporteur **Janusus** rechtzeitig anzumelden und zu erneuern.

Außer durch die **kaufliche Post** kann das **Blatt** auch ferner durch **Vermittelung sämtlicher Amtsboten**, die zur Annahme von Abonnements ermächtigt sind, bezogen werden.

**Inserate** nehmen alle **Annoncen-Expeditionen**, in **Merseburg** die Herren **G. Lots**, **P. Steffenhagen** und die **Expedition** des Blattes entgegen. **Inserate** für die **Nachmittags 3 Uhr** erscheinende Nummer sind bis **früh 9 Uhr** abzuliefern, größere Anzeigen **Tags zuvor**.

Das „**Kreisblatt**“ ist nicht nur hier in Merseburg, sondern auch von sämtlichen in der näheren Umgegend erscheinenden Blättern dasjenige, welches **des größten Leserkreises** erfreut. **Anzeigen im Merseburger Kreisblatt**, das von Personen aller Stände gehalten und gelesen wird, können daher nur äußerst wirksam sein, sie sind es und werden es besonders aber auch deshalb, weil das **Kreisblatt, namentlich in allen den Ortschaften stark und fast nur allein gelesen wird, deren Einwohner in Merseburg ihre Einkäufe zu machen pflegen.**

Alle hier nur im „**Kreisblatt**“ mehrmals abgedruckten **Inserate** haben aber auch noch den Vorzug, daß sie unentgeltlich in dem von der Expedition herausgegebenen „**Merseburger Strassen-Anzeiger**“, der an den **Eden** angelegt und in den **Restaurationen** gratis vertheilt wird, Aufnahme finden, wodurch es auch Leuten, die **nicht auf das Kreisblatt abonnirt haben**, möglich gemacht wird, vom Inseratentheil ohne Schwierigkeit Kenntniß zu nehmen.

Indem wir hierdurch zu einem neuen Abonnement einladen, hoffen wir, daß unsere mit großen pecuniären Opfern verknüpften Bestrebungen den Inhalt unserer Zeitung erweiterten Ansprüchen anzupassen, die erwartete Würdigung durch recht zahlreichen Abonnentenzuwachs finden werden.

## Redaction und Expedition des Merseburger Kreisblattes.

### Ein Weihnachtsgeschenk.

„Noch ein Viertelstündchen, mein Lieb.“  
„Aber Karl, es ist die höchste Zeit! Die Eltern und die Geschwister werden gleich —“  
„Nicht so ängstlich, Herzenschatz. Uns sollen sie nicht überrumpeln. Wofür wäre ich denn Soldat gewesen?“

Und richtig sie schwieg und leises, trauliches Klüffern mit heißen Küßen vernimmt erklang in dem festlich geschmückten Raum, in dessen dunkelster Ecke das Pärchen auf einem Sopha saß und von den bekannten Dingen flüsterte, die ein Philosoph überhaupt nicht beachtet, die aber den gewöhnlichen Menschenkindern der Vorgeschnack vom Paradiese sind. Unser Pärchen plauderte, in gewöhnlichen Deutsch gesagt, von Liebesangelegenheiten, und war dazu wohl um so eher berechtigt, als das Weihnachtstfest ja die großmüthige Rendezvous-Vermittlerin für alle glücklich und unglücklich Liebenden ist, die

sich an dem schönen Feste alle mögliche Mühe geben, ihre gegenseitige Zuneigung nach Kräften durch diverse Funde bunter Stüchvolle, Perlen einerseits, und durch Pländerung ganzer Juwelierväden andererseits zu bekräftigen. Je größer die Liebe, je größer die Geschenke, die allerdings oft, wie ich hier zu bemerken nicht unterlassen kann, nur zu dem Zwecke gemacht werden, damit sie später mit Thränen und Schmerzen an den Geber resp. Geberin zurückwandern. Rund ist die Welt und im Kreislauf bewegen sich alle Dinge. Natürlich ist eine solche Circulation also zum mindesten. Doch ist diese Ansicht etwas boshaft, und so etwas paßt nicht in das Weihnachtstfest hinein. Ich unterdrücke also die Fortsetzung dieser Betrachtungen und muß das um so mehr thun, als das Pärchen in der guten, dunklen Stube sicherlich nicht an solche Ungeheuerlichkeiten dachte. Sie hatten sich eben zu lieb dazu.

Es war Heiligabend, aber die beide n schienen

nicht daran zu denken, daß die gute Stube als Festsaal ausgewählt worden, um die ganze Familie vom Kleinsten bis zum Größten hier unter dem brennenden, weithin strahlenden Tannenbaum zu vereinigen. Sie dachten an nichts als an ihr trauliches Beisammensein, und selbst die Geschenke, welche sie gegenseitig sich zu beschereen gedachten, lagen wohl verpackt da, sie hatten sich ja einander gefunden und das war das größte und beste Geschenk.

Karl, übrigens mein guter Freund war früher ein schickterer Mensch, über dessen Fleißigkeit, wie er mir oft erzählte, seine alte, gute Mutter die Hände über den Kopf zusammenschlug und seufzte: „Herr Gott, wie soll der Junge zu einer Frau kommen.“ Nun, das Militairjahr hat ihrem Karthen etwas Strammheit und Schneid gebracht, und so legte sich auch seine anfängliche Verzagtheit, sogar Damen gegenüber schließlich soweit, daß er es fertig brachte, mit Klärchen (pardon, die Vorstellung

## Telegraphische Nachrichten.

**Stettin**, 28. December. Der Dampfer „Ratie“ wurde am 26. d. M. von einem Schiffe 40 Seemeilen von Galfnett bei Kap Claer an der Küste von Irland ohne Steuer gesehen.

**Wien**, 27. December. Der österreichisch-rumänische Konflikt erscheint jetzt als beigelegt. Der rumänische Gesandte in Wien überreichte dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnohy, eine Note der rumänischen Regierung, welche das herrschende Mißtrauen vollständig beseitigt haben soll. Der „Polit. Corr.“ zufolge gilt die Rückkehr des Grafen Hohos auf seinen Posten nach Bukarest und die Wiederaufnahme der regelmäßigen Beziehungen zu Rumänien als unmittelbar bevorstehend.

**Wien**, 28. December. Die Wiener Zeitung veröffentlicht das Gesetz betreffend die Verstaatlichung der Westbahn.

**Paris**, 27. December. Dem Vernehmen nach ist Gambetta entschlossen, im Revisionsprojekt auch die Hinzufügung des Prinzips des Listenstrutiniums für die Deputirtenwahlen in die Verfassung mit aufzunehmen. Dagegen soll das Wahlgesetz des Senats seinen bisherigen konstitutionellen Charakter verlieren, so daß zu Modifikationen desselben nicht mehr fernerhin der feierliche Apparat des Kongresses nöthig wäre. — Die Ansprache des Papstes an die Kardinäle wird hier allgemein als ein höchst bezeichnendes Ereigniß betrachtet. Die hiesige Presse ergeht sich in Vermuthungen über die Konsequenzen derselben, wie über die geheimen Beweggründe, welche den Papst zu diesem Herausreten aus seiner bisherigen Reserve und zur offenen Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Macht getrieben haben könnten, mit einer gewissen Unklarheit und Unsicherheit, zumal sie dahinter die Einwirkung der noch unbekannteren Intentionen des Fürsten Bismarck vermuthet. Auch der Artikel des „Diritto“: „Deutschland, Italien und der Papst“ findet hier große Beachtung.

**Paris**, 27. December. Das Journal offiziell veröffentlicht die Ernennung des ehemaligen Staatsraths Weiß zum Direktor der politischen Angelegenheiten und der Archive im Ministerium des Aeußern.

**Paris**, 27. December, Abds. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat befohlen, die Arbeiten für das neue Hafenbassin in Havre, welches bestimmt ist, auch die großen transatlantischen Dampfer aufzunehmen, zu beschleunigen und hat gleichzeitig 350,000 Frs. für die dringlichen Arbeiten bewilligt. — Wie aus Tunis gemeldet wird, ist die Kolonne des Generals Legerot am 21. d. in Gabes eingerückt und am 24. d. wieder nach Sfax zurückgezogen. Dieselbe hat mit Erfolg in südlicher Richtung operirt und die Unterwerfung aller aufständischen Stämme durchgesetzt mit Ausnahme derjenigen der Duerguetms, welche an der Grenze isolirt sind und deren Unterwerfung demnächst erwartet wird.

**Paris**, 28. December. Das Journal offiziell veröffentlicht die Ernennungen des Baron von Courcel zum Botschafter in Berlin und des Grafen Chaudordy zum Botschafter in St. Petersburg.

**Paris**, 28. December. Die gefrige Gala-Vorstellung in der Oper für die Opfer des Ringtheaters war weder hervorragend durch die gebotenen Leistungen noch durch den erzielten finanziellen Erfolg. Bei den exorbitanten Preisen, Logen tausend, Parquetplatz hundert Francs, waren viele leere Plätze, die officielle Welt und die haute finance war meistens anwesend. Die Einnahme betrug sechszigtausend Francs.

**London**, 27. December. In der Nacht 23. zum 24. December brach in New-York im Zollspeicher in South Street großes Feuer aus, welches einen Schaden im Betrage von zwei Millionen Dollars anrichtete.

**Pudfia**, 28. December. Durch eine Verfügung des Geheimen Rathes ist angeordnet worden, daß in Zukunft die Commissionsmandate in den im Belagerungszustande befindlichen Distrikten nicht persönlich behändig, sondern brieflich per Post zugestellt werden sollen. — Durch einen Erlaß des Vicekönigs wird ferner das unbefugte Halten und Tragen von Waffen in den Grafschaften Dublin, Waterford, Kildare, South Drogheda, Meath, Tipperary, Wexford und Wicklow verboten.

**Petersburg**, 28. December. Der „Regierungsbote“ recapitulirt die bereits gemeldete Katastrophe in der Kreuzkirche zu Warschau und giebt die Zahl der bei derselben verunglückten

Personen auf 28 Tode und 26 schwer Verlegte an. Das Blatt meldet weiter, daß die Bevölkerung die Schuld an der Katastrophe den jüdischen Einwohnern zugeschrieben und deshalb im höchsten Grade erregt in den entlegeneren Stadttheilen Warschaws im Laufe des Nachmittags des 25. d. einige jüdische Einwohnern gehörende Schänken, Wüden und Häuser demolirt habe. Nachts wurde die Ordnung wieder hergestellt. Am 26. d. Vormittags 11 Uhr fanden wiederum Unordnungen in den von der jüdischen Bevölkerung bewohnten Stadttheilen statt, welche bis zur Nacht andauerten. Eine große Anzahl der Rufführer wurde verhaftet.

**Madrid**, 27. December, Abends. Der Finanzminister theilt mit, daß die Konvertirung der armortifirbaren Rente einen guten Fortgang nimmt. Auf dem Bahnhofe Branelos der Nord-Westbahn fand heute ein Zusammenstoß von Eisenbahnzügen statt, wobei mehrere Personen getödtet, andere schwer verwundet wurden. — Die Cortes werden sich vom 30. December bis zum 20. Januar vertagen.

## Aus Stadt, Kreis und Provinz.

— In dem Archiv der Moriskirche zu Halle ist ein merkwürdiges Manuscript vorgefunden, welches in drei Theilen eine bunte Sammlung historischer Denkwürdigkeiten enthält. Der erste Theil giebt eine Geschichte der Grafschaft Mansfeld. Der dritte Theil ist ein buntes Durcheinander historischer Denkwürdigkeiten aus der Zeit Friedrichs des Großen; interessant sind namentlich die Angaben über die damalige preussische Heeresorganisation, Mobilmachung, Friedrichs Privatleben und einige, wenig bekannte Anekdoten. Unter anderem machte sich Friedrich den Spaß, einen Accisenbeamten in Halle, der um den Titel Kommissionsrath petitionirte, in aller Form zum „Tabaksrath“ zu ernennen.

— Schon im 15. Jahrhundert mußten aus Befehl des hohen Chor des Domes zu Erfurt verschiedene Vögel der Kavate ausgemauert oder verschüttet werden, um Nachrüstungen des kleinen Hügel, auf welchem das herrliche Baumwerk steht, zu verhindern. Leider treten die gleichen Befürchtungen jetzt wieder auf, angeblich infolge des anhaltenden nassen Wetters

hätte etwas früher (sehen müssen) heimlich im Dur u verplaudern, und alle droh zu verachten, welche ihm von seines Liebchens Eltern erwachsen konnten.

Mein Freund Karl war Schriftsteller und hatte verschiedene Sachen mit großem Glück veröffentlicht; sie hatten ihm aber nicht mehr eingebracht, als daß er auf das Fundament des Gewonnenen gestützt emsig weiter schaffen konnte. In einer Gesellschaft hatte er Fräulein Klara, die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns kennen gelernt, und um sie zu erlangen, resp. ohne Verdacht mit ihr sprechen zu können, sich unter der Maske eines Musiklehrers in's Haus eingeschlichen. In der guten Stube stand auch das Piano, und somit ist das Beisammensein Beider erklärlich. Leise flüsternd saßen sie da, über sich den mächtigen Tannenbaum, und während der junge Mann von der englischen Sitte des Klüffens — unter dem Mistelzweige am Weihnachtsabend erzählte, illustrierte er seine Worte durch praktische Beispiele. Da! Von der Thür des Zimmers her erschallten leise Stimmen. Aengstlich sprangen beide auf, und Klärchen flüsterte leise: „Papa, Mama.“ Gewiß, sie waren es, und zwar kamen sie, um die Lichter am Weihnachtsbaum anzuzünden, wie es ein plötzliches, lautes Rufen von Kinderstimmen dringend forderte. Klara, als „Große“ hatte im Zimmer „über“ dürfen nur war sie eidlich verpflichtet, einen Wandschrank nicht zu öffnen. Sie hätte wohl noch mehr verprochen, was war ihr Weihnachten ohne den — Geliebten? „Um Gotteswillen, Karl,“ flüsterte sie zitternd, „meine Eltern.“

Ja, Karl verbiente in dieser Situation gerade nicht den Beinamen der Klüffne, er zitterte. „Was thun?“ so fragte auch er.

Ein Entschluß mußte schnell gefaßt werden, denn draußen wehrten die Eltern die ungebildigen Kinder nur noch mit Miße zurück und jeden Augenblick konnte der Eintritt erfolgen.

In Klara's Kopf blitzte ein Gedanke.

„Hinein ins Spind,“ flüsterte sie — und Karl, ein gutes Anzeichen für den künftigen Ehemann, gehorchte. Ein leises Knarren — und es war geschehen. Mit hochgehobenen Wangen beschäftigte sich Klara damit, das Piano zu schließen und eilte dann klopfenden Herzens den Eltern die Thür zu öffnen, die glücklicherweise in der Aufregung nicht so sehr auf ihr ältestes Töchterchen achteten. Wenige Minuten noch, die Lichter waren entzündet, die Geschenke ausgebreitet und von dem blinkenden Glanze feenhaft übergoßen. Mit lauten Jubel stürmten auf das gegebene Zeichen die Kleinen herein, schnell fand ein jeder die für ihn bestimmten reichlichen Gaben, und Bilder freudigen Bewunderns, herzlichen Dankes spielten sich unter dem Weihnachtsbaume ab. Verlegen beantwortete Klara die an sie gerichteten Fragen, müßsam lächelnd nur vermochte sie für die prächtigen Gaben ihren Dank abzustatten, das Spind, das böse Spind raubte ihr alle Ruhe. Eben so wenig leicht war dem Gefangenen zwischen den vier hölzernen Wänden zu Muthe, zitternd hörte er schwere Kleiderstoffe rauschen, sobald er sich bewegte, und zähneklappend verchwor er, nie wieder so tollkühn sein zu wollen.

„Jetzt, das Beste für dich Klara, es ist dort im Spinde,“ wandte sich der Herr Papa freudig lächelnd an sein Töchterchen, die ihm mit ihren frischen Lippen ihren Dank abgestattet hatte.

„O, Papa, Du — Du hast mir schon so viel dargebracht, daß ich wirklich nicht mehr verdienne — ich — ich möchte mir doch ein Nestchen Freude bis morgen aufheben. Bitte, laß das Spind geschlossen.“

„Nichts, nichts da,“ war die lachende Antwort, und trotz aller Einsprachen wurde Klara mehr und mehr gedrängt, die verhängnißvolle Thür zu öffnen. Es mußte sein! Da plötzlich kam dem jungen Mädchen ein rettender Gedanke. „Ist alles im Schranke Befindliche mein, Papa,“ fragte sie hochaufatmend.

„Gewiß, mein Kind.“

Mit einem Ruck war die Thür geöffnet, und zwischen einer Anzahl kostbarer Möbel, stand unser armer Freund, nicht recht wissend, ob er lachen, oder weinen sollte; zu sprechen vermochte er nicht, die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Doch die resolute Klara ließ ihm nicht Zeit zum langen Besinnen, eben so wenig wie ihren Eltern und Geschwistern, die sehr verdußt dreinschauten, nahm den Willenlos bei der Hand und präsentirte ihn den Erstaunten.

„Papa, Du hast gesagt, Alles was im Spind ist, sei mein Eigenthum, und ein ehrlicher Mann hält doch sein Wort.“

„Aber, Kind, — unser Musiklehrer.“

„Nichts da Papa, entweder — oder“

Jetzt hielt es der angebliche Musiklehrer aber doch an der Zeit, eine Erklärung zu geben: „Zunächst bin ich Musiklehrer, mein Name ist Dr. Karl P. Allein meine Liebe zu ihren Fräulein Tochter bewog mich als Musiklehrer aufzutreten. Ich —“

Doch seine Verbündete die aus den Mienen der Mutter inzwischen längst gesehen hatte, daß sie bei dieser auf Weisheit zu rechnen habe, fiel ihm frohlockend ins Wort: „Es ist der Schriftsteller Dr. Karl P., Papa, und ich bin nicht zu gut für ihn. Also jage ja, Papa, — sonst ver —“

„Nun, ja denn, nimm Dein Weihnachtsgeschenk hin, aber — einen Musiklehrer nehme ich nicht wieder ins Haus.“ Sprach's und schüttelte lachend dem überglücklichen P. die Hände.

Was soll ich noch weiter sagen? Das „Weihnachtsgeschenk“ und seine Empfängerin sind ein glückliches Pärchen, das in diesem Jahre zum ersten Male im eignen Heim Weihnachten feierte, und sollten ihnen diese Blätter zu Gesicht kommen, nun, so mögen sie mir gnädigst meine Indiscretion vergeben. — Deshalb bleibt die Geschichte aber doch wahr, und das Mittel, sich einen Mann schenken zu lassen, probat! Wer's riskiren will, dem sei's zur Nachahmung empfohlen.



im verfloffenen Sommer und Herbst. Um Nachschüßungen zu verhindern, hat man deshalb vor der Hand die Futtermauer der Kavate durch starke Balkengerüste gestützt und die nach der Domschule führende Treppe gesperrt.

**Magdeburg.** Eine ganz eigenthümliche Erscheinung ist es jedenfalls, daß in diesem Jahre der in Jäähren eingemachte Weißstohl (bekannt unter dem Namen Sauerkraut) in bedeutenden Mengen nach Frankreich, England und selbst nach Amerika exportiert wird. Daher erklären sich denn auch die Preise für dieses Produkt, obwohl der Kohl in diesem Jahre ganz vorzüglich gerathen war. Die Verschiffung geschieht hauptsächlich von Emden aus.

**Pössa.** Am Sonntag wurde unter Eskorte von zwei Unteroffizieren der in Kiel stehende Seefohat Klaus aus Kioslau hierher abgeliefert, der in Verdacht steht, an einer in Kioslau stattgefundenen Brandstiftung theilhaftig gewesen zu sein. Es hat eine geraume Zeit gedauert, ehe der Aufenthalt des Klaus ermittelt wurde. Jetzt ist er beim Amtsgericht in Kioslau in Untersuchungshaft genommen.

**Tages-Chronik zum 29. Decbr.**

1813 Kapitulation von Danzig. — 1826 Stifftung der kaiserlichen Akademie der Wissen-

schaften in St. Petersburg. — 1870 der Mont Union wird besetzt. — 1874 starb Präsident Hergenbahn in Wiesbaden. — 1877 starb der Mitarbeiter der „Nationalzeitung“ Kugler in Berlin.

**Metrologische Station**

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	28./12. Abds. 8 U.	29./12. Mors. 8 U.
Barometer Mill.	765	762,5
Thermometer Celsius	-1,5	- 2
Rel. Feuchtigkeit	97,6	97,7
Bewölkung	0	6
Wind	W	SW
Stürze	4	5

Bei fallendem Barometer und mittl. Südwest-Wind zunehmende Kälte.

Der Dampfdruck reducirt sich von 0,6 auf 0,8.

**Fahrplan**

der thüringischen Eisenbahn.

Vom 15. October 1881.

Station Merseburg.

1. Abfahrten nach Halle:

4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl.  
\* 7.1 = Peronenzug, I. — IV. Kl.

\* 10.15 Vorm. Peronenzug, dgl.  
\* 12.56 Nachm. Peronenzug, dgl.  
\* 4.57 Nachm. Peronenzug, I. — III. Kl.  
5.14 Nachm. Schnellzug, I. u. II. Kl.  
8.41 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.  
\* 10.30 Abends Peronenzug, I. — IV. Kl.

2. Abfahrten nach Thüringen

6.9 früh Peronenzug, I. — IV. Kl.  
8.8 = Schnellzug, I. — III. Kl.  
10.39 Vorm. Peronenzug, I. — III. Kl.  
12.3 Mittag Schnellzug, I. — II. Kl.  
2.19 Nachm Peronenzug, I. — IV. Kl.  
6.29 Abends Peronenzug, I. — IV. Kl.  
† 9.28 Abends Peronenzug, I. — IV. Kl.  
11.20 Abends Schnellzug, I. — II. Kl.

Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammenborn,

Anschlüsse in Corsetha nach Leipzig: 4.2 u. 6.50 früh, 10.1 Vorm., 12.46, 4.59 Nachm., 8.32 u. 10.19 Abends.

Anschlüsse in Weissenfels nach Zeiz: 7.5 früh, 12.32 u. 4.31 Nachm., 10.4 Abends.

Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weissenfels. Nur der Tages Schnellzug hält in Rösen.

**Bekanntmachungen.**

**Holz-Auction.**

Freitag den 30. December, 10 Uhr, sollen bei Köffen circa: 60 Haufen Brennholz und mehrere Haufen Nugholz für Stellmacher passend, öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz in der Echente zu Köffen.

Bamberg.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossensch.**

Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 2. bis 20. Januar 1882 in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen den Capitale zugescrieben.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, e. G.  
J. Wichter. M. Klingebell. A. Fuß.

**Seine Ofen-Handlung**

empfeilt bei billigsten Preisen

**H. Müller jun.,** Klempnermstr.,  
Schmalestraße Nr. 10.

**Freunden einer geistig anregenden u. unterhaltenden Lektüre**

kann mit vollem Recht das „Deutsche Montags-Blatt“ empfohlen werden. Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenchrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslofen** Tage, dem Montag erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden **Wochenchrift** mit denen einer wohlinformirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen Bedürfnis** des gebildeten **Lesepublikums**, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle **Reichspostanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1304** der Post-Zeitungspreisliste pro **1882**. **Probe-Nummern** versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu **4 1/2 %** Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

**Schutzmarke**



**Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter,**

weitbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora. Von den Herren Universitäts-Professoren Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser u. vielen Andern geprüft und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausdrücklich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

**Wallrad Otmnar Bernhard,**

kg. l. Hofdestillateur,

**München, Zürich, Kufstein und London.**

Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4, M. 2, M. 1,05 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kranz, in Merseburg bei Herrn Oskar Leberl, Burgstraße 16, Marktstraße Gustav Enke, Söthenberg H. S. Nieschmann, Nebra G. W. Kabisch, Pagan M. Haase, Halle a. S. A. Ludwig, Engelapothek, auch a. G. R. Moscher, Duerfurt Rob. Naunhardt, Großsch Otto Ghold.

**Bergmann's Vaseline-Seife.**

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toiletenseife wieder bedienen wird. Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

9% Vfd. Ceylon-Coffee M. 13,—  
9% = Java gelb = 10,95  
9% = Campinas grün = 9,85  
frei ins Haus incl. Zoll u. Porto aeg.  
Nachnahme od. Einlieferung Coffee-Import von Emil Schmidt, Hamburg, Neuer Wandrahm 4.

**Frischen Schellfisch, frischen Hecht** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Echte Düsseldorf's Punsch-Essenze, echten Jamaika-Rum und Batavia-Arac, Nassischen Salat, feinste Lüneburger Fürstent-Neunaugen,** sowie sämtliche Delicatessen der Saison empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Täglich ca. 70 Liter frische Milch hat noch abzulassen Rittergut Lössen b. Merseburg.

**Formulare**

für Standesbeamte, sind stets vorräthig in **A. Leidholdt's Formular-Magazin** Merseb., Altenb Sch ulpl. 5.

**Runkels Restauration.**

Nächsten Sonnabend **Schlachtefest.** Früh 1/9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Ceheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

**Stollwerck'sche Brust-Bonbons,**

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Ein Reitpferd verkauft Rittergut Lössen b. Merseburg.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau verhebel. Förster geb. Großmann etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für sie keine Zahlung leiste. **Ed. Förster.**

Ein in Tollwitz gelegenes  
**Haus - Grundstück**  
 mit neuen Seitengebäuden, für einen  
 Handwerker passend, ist billig zu ver-  
 kaufen. Näheres beim Kunstgärtner  
 Albrecht in Tollwitz.

**Ferchelhonig**

von L. W. Egers in Breslau,  
 gegen Hals- und Brustleiden,  
 Katarrh, Husten, Heiserkeit, Ver-  
 schleimung, bei Kinderkrankheiten  
 etc. wirksamstes Mittel. Man  
 hüte sich vor Nachahmungen und  
 beachte, daß der echte Ferchel-  
 honig Siegel, Namenszug, sowie  
 im Glase eingebraunt die Arma  
 seines Erfinders, L. W. Egers  
 in Breslau, trägt. Verkaufsstelle  
 in Merseburg bei Max Zehle,  
 in Kaufstadt bei F. H. Langen-  
 berg, in Schafstadt bei Heinr.  
 Reßler, in Mückeln bei M.  
 Kathe.

Von ärztlichen Autoritäten em-  
 pfohlenes Hausmittel!

**Dr. Spranger'sches  
 Magenbitter,**

bringt sofort Linderung bei Migrain,  
 Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,  
 Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-  
 drücken, Magensäure, überhaupt allen  
 Magen- u. Unterleibsleidenden. Strop-  
 pheln bei Kindern, Würmer und Säuren  
 mit abführend. Gegen Hämorrhoiden,  
 Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt  
 schnell und schmerzlos offenen Leib.  
 Wirkt vorbeugend gegen alle Krank-  
 heiten und stügt vor Anstecungen.  
 Bei belegter Zunge den Appetit sofort  
 wieder herstellend. — Man versuche  
 mit einer Wenigkeit und überzeuge sich  
 selbst von der momentanen Wirkung.  
 Zu haben bei Herrn Kaufmann C.  
 Herfurth in Merseburg.  
 Preis à Fl. 60 Pf.

**Bruch- & Aus-  
 schussgebäck,**  
 englischer Biscuits und  
 Cakes billigt bei  
 G. Schönberger, Gotthardstraße.

**„Sehr dankbar“**

bin ich für die Zusendung der in Rich-  
 ter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschie-  
 nenen Broschüre: „Der Kranken-  
 freund“, denn ich erlebe daraus, daß  
 es vielfach selbst für Schwere Kranke  
 noch Hilfe gibt, wenn nur die  
 richtigen Mittel zur Hand sind.  
 — So und ähnlich lautende Briefe  
 laufen täglich ein und sollte daher jeder  
 Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug  
 bestellen, um so mehr, als die Zusen-  
 dung desselben von obiger Verlags-An-  
 stalt kostenfrei erfolgt.

**150,000 Mk. in be-  
 liebigen Posten sind zu  
 4 1/2 % auf gute Hypo-  
 theken bei mir zu haben.**  
 Merseburg, Breitestr. 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

**Laden nebst Wohnung**  
 im Innern der Stadt, am liebsten  
 Markt oder Burgstraße, gesucht.  
 Offerten mit Beschreibung der Lokalität  
 und Preisangabe unter **H. P.  
 815** befördern **Haasenstein &  
 Vogler in Halle a. S.**

**NATALIE  
 NATALIE  
 NATALIE**

Von **W. Blaf.**

Einer der packendsten und gehaltvollsten socialen Romane  
 der neueren Literatur beginnt mit Neujahr im

**Deutschen Familienblatt**

Illustrierte Wochenschrift ersten Ranges.  
 In 2 Jahren über 50,000 Abonnenten erreicht.

Ferner von **Wilhelm Jensen:**  
**Ein Traum.**

Illustriert von **Woldemar Friedrich.**  
 Prämie für 1882:

**Bildermappen des Deutschen Familienblatts.**

Preis vierteljährlich nur **M. 1,60** oder in  
 jährlich 14 Hefen zu 50 Pf.

Probe-Nummern sind durch alle Buchhandlungen, sowie  
 auch direct von der Verlagsbandlung **F. H. Schorer** in  
 Berlin W., Sägostraße 6, gratis zu beziehen.

Man abonniert in allen Buchhandlungen und  
 Postämtern. **21**

**In unserem Hause  
 Markt 31**

ist die Erker-Wohnung  
 an ruhige Leute zu ver-  
 miethen.

**Vorschuss-Verein.**

**Wohnungsvermietung.**

Zum 1. April 1882 beziehbar  
 ist die in meinem Hause, Entenplan  
 Nr. 4, von Herrn Kaufmann Müller  
 seither innegehabte Wohnung von jetzt  
 ab anderweit zu vermietthen.

**Heinrich Schulze,**  
 H. Ritterstr. Nr. 17.

**Saalstraße Nr. 12**

ist die 1. Etage im ganzen oder ge-  
 theilt von jetzt an zu vermietthen und  
 kann sofort oder 1. April bezogen  
 werden.

Veränderungshalber sind zwei Logis,  
 nach dem Hofe gelegen, zu 28 und  
 24 Thlr., an ruhige Leute zu ver-  
 mietthen und Oftern zu beziehen

**Breitestraße 10.**

**Gälterstraße Nr. 12a**  
 ist die oberste Etage, 2 Stuben, Kam-  
 mer, Küche, zu vermietthen und 1.  
 April 1882 zu beziehen. Auch ist da-  
 selbst eine möblirte Stube nebst Kam-  
 mer zu vermietthen und sofort zu be-  
 ziehen. **Jenett.**

Das obere Logis in meinem  
 neubauten Hause, **Globigauer  
 Straße**, ist zu vermietthen.

**Karl Schäfer.**

**Wohnungsvermietung.**

In meinem Hause, **Entenplan  
 Nr. 4**, ist eine Wohnung, aus 3  
 Stuben, 3 Kammern und sonstigem  
 Zubehör bestehend, von jetzt ab ander-  
 weit zu vermietthen.

**Heinr. Schultze.**

**Dammstraße Nr. 2** ist ein  
 Logis (36 Thlr.) zu Oftern zu be-  
 ziehen. Näheres Schmalestr. Nr. 10.

**Schmalestr. 10** ist ein Logis  
 für 23 Thlr. zu vermietthen.

Eine kleine Wohnung an  
 ein oder zwei einzelne Leute  
 hat zu vermietthen

**Heinr. Schulze.**

Ein Logis mit 2 Stuben, Kammer,  
 Küche und sonstigem Zubehör ist we-  
 gen Verlegung des jetzigen Wirtethers  
 zum 1. April zu beziehen und **Hof-  
 markt Nr. 8** zu erfragen.

**Friedrichsstraße 6**

ist die erste Etage im ganzen oder  
 getheilt zu vermietthen. Zu erfragen  
 parterre bei Herrn **Wann.**

**Zu kaufen gesucht**

**10-15 Merseburger Ge-  
 sangbücher, ungebun-  
 den.** (Merseburg, Druck von Leo  
 Jurf.) — Exemplare des letzten  
 Druckes kann ich nicht gebrauchen.

**W. Steffenhagen,**  
 Buchhandlung.

Am 2. Weihnachtsfeiertag ist im  
 Saale der Kaiserhalle jedenfalls irrt-  
 thümlich ein neuer dunkler Regenschirm  
 mit emailiertem Griff mitgenommen  
 worden, es wird gebeten, denselben an  
 den Wirth des betr. Lokals, Herrn  
**Nahn**, abzugeben.

**Widerruf!**

Die von mir gemachte Angabe über  
 den Schulfnaben **Schröder** zu  
 rank leben ist unwahr und wider-  
 rufe dieselbe. **S. N.**

Geschäftsberichte. Werke. Preis-Courante.

Illustrirte Cataloge.

Convers.

Briefe mit Firma.

Kaufl. Formulare.

Geburtsanzeigen.

Verlobungsbriefe.

Hochzeitsbriefe.

Trauerbriefe.

Die

**A. Leidholdt'sche Buchdruckerei**

(vorm. L. Jurf.)

**MERSEBURG.**

Altenburger Schulplatz 5,

empfiehlt sich

zur Anfertigung von Druckerarbeiten

jeder Art

namentlich in Buntdruck

bei schnellster Bedienung und billigster

Preisstellung.

Plakate. Visitenkarten.

**General-Verammlung**

des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

Donnerstag den 29. d. M., Abends 8 Uhr,

im **Tivoli.**

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung,  
 2) Vorstandswahl.

**Der Vorstand.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leidholdt, Merseburg.**